

Medienmitteilung

24. Mai 2006

Couchepin missbraucht Volkswillen

Der Versuch von Bundesrat Couchepin, die Berufsbildung und die Fachhochschulen zu trennen, stärkt vor allem die Macht des Innenministers. Doch so hat es das Volk bei der Abstimmung über die Bildungsverfassung vom 21. Mai nicht gemeint. 85 Prozent haben für eine Stärkung der Bildung gestimmt. Mit seinem Überraschungsangriff versucht Couchepin diejenigen zu übergehen, die die Berufsbildung und die Fachhochschulen im gleichen Amt behalten wollen, um die Nähe zur Wirtschaft sicherzustellen.

Nach dem Rücktritt von Bundesrat Deiss und der Abstimmung über die Bildungsverfassung will Pascal Couchepin die Gunst der Stunde nutzen, um sein Revier auszubauen. Das Bildungsdossier soll aus dem Volkswirtschaftsdepartement (EVD) ins Innere (EDI) verlegt werden. «Die Zeit dazu ist günstig», wird Couchepin in einem Bericht des «Tages-Anzeiger» zitiert. Mit seinem Überraschungsangriff versucht Couchepin diejenigen zu übergehen, die die Berufsbildung und die Fachhochschulen im gleichen Amt behalten wollen, um die Nähe zur Wirtschaft sicherzustellen.

Mit der Abstimmung über die Bildungsverfassung ist eine verstärkte Führung im Bundesrat gemeint. Nicht aber nach dem Prinzip der grösst möglichen Machtverhältnisse, sondern Hochschulen und Berufsbildung an gemeinsamen Zielen und Inhalten auszurichten. Eine Trennung von Fachhochschulen und Berufsbildung kommt einer Schwächung gleich. Und genau das wollte die Volksabstimmung nicht. Vielmehr eine Stärkung der Bildung und dazu zählen Universitäten und ETH genauso, wie die Fachhochschulen mit ihrem Aufbau aus der Berufsbildung.

Weitere Informationen:

FH SCHWEIZ
Toni Schmid, Geschäftsführer
toni.schmid@fhschweiz.ch
Tel. 043 244 74 55
Mob. 079 299 82 55